

## **[Bahrio68]** Nachbarschaftsinitiative Bahrenfeld 68.

Kontakt: nachbarschaftsinitiative-bahrenfeld68@gmx.de

Freie und Hansestadt Hamburg  
Bezirksamt Altona  
Bezirksamtsleiterin  
Dr. Stefanie von Berg  
Platz der Republik 1  
22765 Hamburg

### **Offener Brief**

Bahrenfeld, 11.11.2020

Sehr geehrte Frau Dr. von Berg,

seit über sechs Jahren verfolgen wir als Nachbarschaftsinitiative die Planungen zur Bebauung des Innenhofs Leverkusenstraße/Schützenstraße/Stresemannstraße/Ruhrstraße.

Die Auseinandersetzung um dieses Bauvorhaben beschäftigt seit Jahren auch die Politik. Über den Altonaer Planungsausschuss hat das Thema mehrfach seinen Weg in die Bezirksversammlung gefunden. Ihre Vorgängerin Liane Melzer hat sich damit bereits auseinandergesetzt, später kam die Senatskommission für Stadtentwicklung und Wohnungsbau ins Spiel, mit ihr Staatsrat Matthias Kock, Stadtentwicklungssenatorin Dorothee Stapelfeldt und der Hamburger Senat. Sogar ein Bürgerbegehren stand an, welches aber per Senatsanweisung ausgehebelt wurde.

Erstaunlich viel Aufmerksamkeit für ein Bauvorhaben dieser Größenordnung, finden wir. Warum das so ist, konnte oder wollte bislang niemand beantworten. Aber es liegt die Vermutung nahe, dass hier städteplanerische Belange eine äußerst ungute Verbindung mit parteipolitischen und privatwirtschaftlichen Interessen eingehen.

Wir als Initiative haben uns von Beginn an konstruktiv in diesen Diskussionsprozess eingebracht. Wir legen Wert auf die Feststellung, dass wir dabei zu keinem Zeitpunkt eine sogenannte „not in my backyard“-Position eingenommen haben. Stattdessen geht es uns um Fragen der Geschossigkeit und Massivität dieses Bauvorhabens, um Fragen der Einbindung der Anwohner/innen und ihrer Interessen, im Grundsatz um Fragen einer sozial und ökologisch zukunftsfähigen Stadtentwicklung in einem insgesamt stark belasteten Wohnquartier.

Von unseren vielen Hinweisen und Positionen findet sich im jüngst öffentlich ausgelegten Bebauungsplan nichts. Auch deshalb haben über 50 Anwohner/innen hierzu Eingaben formuliert, in denen nochmals auf diverse kritische Punkte des Bauvorhabens hingewiesen wurde. Diese Zahl ist ungewöhnlich hoch. Sie zeigt, welches Maß an Unstimmigkeiten die Planungsunterlagen aufweisen, aber auch, wieviel Gestaltungsbereitschaft bei den Betroffenen vorhanden ist.

Bezüglich des Umgangs mit diesen Eingaben sind wir allerdings skeptisch. Wir sehen insgesamt die Gefahr, dass die Interessen des sogenannten „Investors“ im noch ausstehenden Abwägungsprozess dominieren, während die Interessen der Anwohner/innen unter den Tisch fallen. Dies kann – auch vor dem Hintergrund ähnlicher Konflikte im Bezirk – keine tragfähige Basis für politische Gestaltungsprozesse sein.

Umso wichtiger sind Schritte, die deutlich machen, dass Bürgerinteressen ernst genommen werden. Wir brauchen einen Dialog über dieses Bauvorhaben, an dem die Anwohner/innen ernsthaft beteiligt werden – beispielsweise in Form eines Runden Tisches oder anderer Formen der Mediation.

Aus diesem Grunde appellieren wir an Sie als Bezirksamtsleiterin: Nutzen sie die Ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten und entwickeln Sie den politischen Willen, einen solchen Prozess zu initiieren.

Wir bitten um Antwort auf dieses Schreiben und verbleiben

mit freundlichen Grüßen,

Nachbarschaftsinitiative Bahrenfeld 68